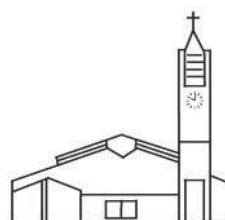




St. Korbinian, Lohhof

Ulrich & KORBINIAN

Pfarrbrief Ostern 2025



St. Ulrich, Unterschleißheim



Regelmäßige Gottesdienstangebote:

Samstag 18:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag 8:30 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Pfarrgottesdienst
10:00 Uhr Pfarrgottesdienst
18:00 Uhr Hl. Messe

Dienstag 18:30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch 19:00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag 18:00 Uhr Rosenkranz
18:30 Uhr Hl. Messe
Freitag 9:00 Uhr Hl. Messe
16:00 Uhr Rosenkranz



St. Korbinian
St. Ulrich AK
St. Korbinian
St. Ulrich NK
St. Wilhelm,
Oberschleißheim
(nicht in den Ferien)
St. Ulrich NK
St. Korbinian
St. Korbinian
St. Ulrich NK
St. Korbinian
St. Ulrich NK

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Unterschleißheim – St. Ulrich und St. Korbinian
Im Klosterfeld 14 · Bezirksstr. 25 · 85716 Unterschleißheim

Verantwortlich: Pfarrer Johannes Streitberger

Redaktion: Ludger Heck, Werner Honal, Franz Orthofer,
Johannes Streitberger, Silvia Wallner-Moosreiner
pfarrbrief@st-ulrich-ush.de

Titelbild: Auferstehung, Josef Mahler in pfarrbrief.de

Layout: Ludger Heck

Druck: Grafik Design Beyer, Martina Beyer, Hohe Str. 4, 92249 Vilseck

Auflage: 7.000

Fotos: Richard Graf, Ludger Heck, Werner Honal, Ulrich Hufnagl,
Sylvio Krüger in Pfarrbriefservice.de (S.5), Heike Köhler, Stefan
Pittner, Claudia Slupina, Silvia Wallner-Moosreiner, Johan
Schreiber u.a. Alle Rechte bei den Fotografen.

Rätsel: Hannah Pittner

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

In unserem Pfarrbrief verwenden wir Material von pfarrbriefservice.de und pfarrbrief.de.

Redaktionsschluss der Sommerausgabe: 2. Juni 2025

Ostern: Es geht ums Leben

Mit Ostern ist der Winter überwunden. Die Bäume und Wiesen werden wieder grün. Die Natur kommt allmählich wieder ins blühende Leben zurück und beginnt wieder zu pulsieren. Endlich!

Nicht umsonst feiern wir Ostern in dieser Jahreszeit: es geht ums Leben. Wir Christen feiern die Auferstehung Jesu, der die Kälte und Endgültigkeit des Todes durchbrochen hat und in dem das Leben auf ungeahnte Art und Weise neu erstanden ist.

Gleichzeitig feiern wir, dass alles, was als normal gilt, durchbrochen wird. Die politisch Verantwortlichen wollten Jesus endgültig ausschalten. Das ist ihnen nicht gelungen. Die Jünger Jesu erfahren, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Sie begegnen Jesus neu. Aber das sieht nur der, der seine alten Ideale, seine alten Vorstellungen beiseitelassen oder überwinden kann und sich auf eine neue Sicht von Leben einlassen kann, die tiefer geht, weiterträgt. Dieser Mensch kann dann neue überraschende Perspektiven gewinnen.

Keine Wende kommt ohne das Eingeständnis des Scheiterns aus. Das gilt für Partnerschaften. Das gilt für die Politik. Das gilt für die zweite Chance eines Straffälligen genauso wie für das Überwinden des Schweigens zwischen Eltern und Kindern. Ostern kann uns erwachen lassen, wenn wir Wirklichkeit und Welt weiter fassen möchten als bisher und alte Verhaltensmuster, die nicht oder nicht mehr zielführend sind, überwinden möchten. Wir können beginnen, uns selbst realistischer zu sehen.

Auch in der gesellschaftlichen Misere, in der wir uns in Deutschland gegenwärtig befinden, muss das Versagen kritisch reflektiert werden. Und von da aus brauchen wir die Vision (en), dem Frieden, der Gerechtigkeit und der Nachhaltigkeit näher zu kommen. Nur wie?

Politische Entscheidungen folgen oft der Frage: Was wird sein, wenn es so weitergeht wie bisher? Die Ostererfahrung ermutigt, die Frage anders zu stellen: Wie wollen wir wirklich leben? Worauf können wir verzichten? Nehmen wir die problematischen Veränderungen in vielen Bereichen vom Klima bis zu politischen Abhängigkeiten hin? Wie mutig und kreativ werden die Konsequenzen sein? Wieviel Stille schenken wir uns ... um uns selbst zu besinnen, der Quelle des Lebens in uns näher zu kommen ... um dann anders zu denken, zu handeln? Wie sehr leben wir aus der Botschaft des Evangeliums, die den anderen genauso wichtig und liebenswert sieht wie mich selbst? Und wie verändert das unseren Umgang untereinander und in der Welt? Wie wollen wir leben?

Ostern und die weltlichen Hoffnungen werden wir kaum auf einen Nenner bringen. Aber der Glaube an den, der ein für allemal den Tod überwunden hat, kann Teufelskreise aus Resignation, Ausweglosigkeit und Abhängigkeiten empfindlich stören. So wünsche ich uns hoffnungsvolle und ermutigende Ostererfahrungen, die weitertragen.

Christian Karmann, Diakon